# Editorial

Autor(en): **Traxler, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (1995)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

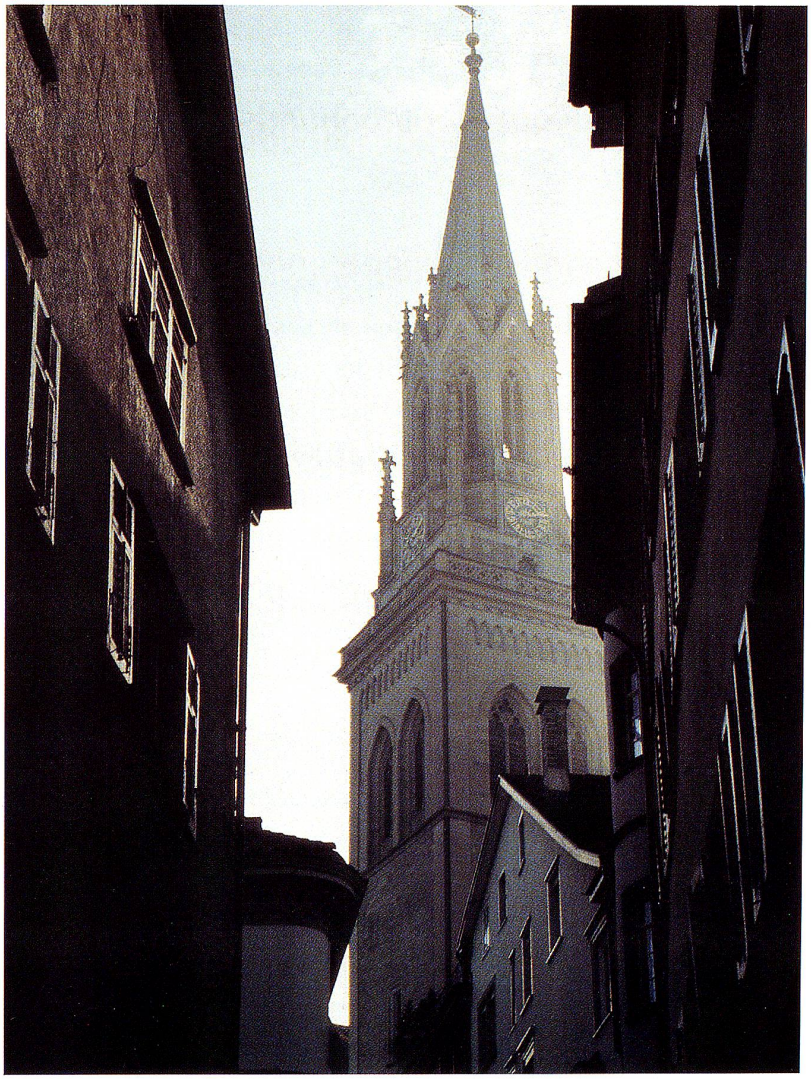
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# *Liebe Leserin, lieber Leser*

Nun halten Sie bereits die zweite Ausgabe unseres Jahrbuches in Händen, und wir können gemeinsam auf ein ereignisreiches, aber glücklicherweise nicht allzu dramatisch verlaufenes Jahr zurückblicken. Einmal mehr waren es Verkehrsfragen, etwa die anhaltende Parkplatzdiskussion, die manche Gemüter erhitzte. Die Parkfelder in der Stadt werden nicht nur immer rarer, sie gehören mittlerweile auch zu den "teuersten Pflastern" überhaupt. Wer nach langem Suchen endlich eine Lücke gefunden hat, der wird mit 1.50 Franken zur Kasse gebeten. Berücksichtigt man dazu noch Benzin, Stress und Ärger, dann führe man mit einem Busticket allemal billiger. Doch so einfach ist das Umsteigen nicht zu bewerkstelligen, wie uns die Praxis tagtäglich zeigt. Einerseits hofft jeder, doch noch irgendwo einen Parkplatz zu finden, und sei es am Donnerstagabend. Und anderseits gibt es noch immer viele Gemeinden in der Umgebung, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur bedingt zu erreichen sind. Weil sich der Pendlerverkehr mit den steigenden Parkgebühren auch immer mehr in die Wohnquartiere drängt, wurde die Blaue Zone dorthin ausgeweitet. Teils zur Freude der Anwohner, die vom Anblick mancher schon beinahe endgelagerten Karre befreit wurden. Teils aber auch zu deren Verdruss, denn wehe dem, der über keinen eigenen Privatparkplatz verfügt! Der muss sich tagsüber sputen, wenn er dem wachen Auge der Gesetzeshüter entgehen will.

Verdruss bereiten vielen aber auch die Pläne der HSG, einen Ziegelsteinquader mit 5 Metern Seitenlänge – den sogenannten "Cube" – in ihrer Wiese aufzustellen. Vor allem die Anwohner gingen auf die Barrikaden. Weniger die moderne Kunst an sich, als vielmehr die Dimensionen und der Standort des Würfels standen zur Debatte. Schliesslich entschied sich die HSG im Interesse freundnachbarschaftlicher Beziehungen, auf das Vorhaben zu verzichten. So hat St.Gallen zwar ein Kunstwerk weniger, dafür aber etwas mehr Frieden, und das ist doch auch etwas, oder nicht?

Peter Traxler